



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. LXIV. Montags den 2. Junius 1788.

Breslau den 31 May.

Der geschehenen Ankündigung gemäß, ist am vergangenen Freytag, den 30 May, das große Meisterwerk Händels: der Messias, in der Maria Magdalenenkirche, von einer sehr zahlreichen und glänzenden Versammlung, worunter viel Auswärtige, selbst von weit entlegenen Orten waren, von einem aus mehr als 250 Personen bestehenden Orchester, unter denen sich eine Anzahl von 35 einheimischen, durch Geburth und Würden distinguirten, auch einige fremde Dilettanten befanden, mit der größten Präcision und dem glücklichsten Erfolge, unter der Direction des Hrn. Kapellmeisters Hillers, aufgeführt worden. Der Violinen waren 52, Bratschen 18, Violoncellen 12, Contrebass 12, Oboen 11, Flöten 8, Clarinetten 4, Fagotte 10, Waldhörner 8, Trompeten 7, Posaunen 4, Pauken ein Paar, nebst einem Flügel zur Begleitung

der Recitative und Arien, und der großen Orgel zu den Chören. Von den Singstimmen, war der Discant mit 25, der Alt mit 27, der Tenor mit 28 und der Bass mit 30 Personen besetzt. Diese ansehnliche Versammlung von Musikern vertheilte sich auf dem Orgelchore; dem darunter liegenden königlichen, und einem in drei herabsteigenden Reihen neu angebauten Chore, welches in Gestalt eines Balcons auf 4 Doppelsäulen ruhte, die durch den geschickten Mahler Herrn Risselkowsky decorirt waren. Diese merkwürdige Begebenheit verdient unser öffentliches Lob, um so viel mehr, wenn die Folgen davon so heilsam und nützlich seyn werden, als es die Absicht des Hrn. Kapellmeisters ist.

Warschau, den 28 May.

Von dem letzten bey Choczim sich ereigneten Vorfall, hat man aus Zwaniec vom 17. May folgende Nachricht. Vom 15ten zum

16. in der Nacht kam der Oberlieutenant Graf von Auersberg bey Braba auf Polnischen Grund und Boden, am Ufer des Dniepers dem Schlosse Choczim gegenüber mit 1000 Mann Infanterie 600 Cavallerie und einigen zwanzig Canonen an. Er ließ sogleich zwey Batterien errichten, die erste von 5 Zwölfpfündigen Stücken, und 2 Siebenpfündigen Haubigen, die andere von eben so viel Canonen und drey Haubigen, von diesem Calibre, wovon die Türken nichts wußten, bis man anfing zu schießen.

Den 16. früh halb 5 Uhr, gaben die Kaiserlichen 40 mal Feuer, die Türken antworteten darauf aus 6 Batterien aber nicht stark, bis 10 Uhr rechnete man daß von Seiten der Kaiserlichen 1112, und von Seiten der Türken 240 Schüsse geschahen, von welchen letztern kaum 3 auf die Brustwehr gefallen. Die Kaiserlichen hingegen haben zweyen Türkischen Bastionen großen Schaden gethan, und in der einen sollen alle Canonen demontirt worden seyn. Selbst in die Wohnung des Passa, sind über 20 Kaiserliche Granaten gefallen, bis 3 Uhr Nachmittage, hat man noch einmahl so viel Schüsse gezählt die von denen Oesterreichischen Batterien geschossen worden. Der Prinz von Coburg hat Choczim von der andern Seite mit einem Corps von 9000 Mann eingeschlossen, und der General Jordis langte bey denen Okop oder Schanzen der Dreieinigkeits, nahe an der Brücke, mit 2000 Mann an.

Unsere Garnison retirirte sich nach Ankunft der Kaiserlichen aus Zwaulec nach Kamietec. Gegen Mitternacht vom 16. zum 17. retirirte sich der Graf Auersberg mit allen von Zbracz nach denen gedachten Okop oder Trinität Schanzen.

Viele sagen, daß die Kaiserlichen, nach dem sich die Russen von ihnen getrennt, zu schwach sind, diese Festung mit Sturm anzugreifen und auch denen Türken Widerstand zu thun. Ein, aus der Insel Chypren, über das schwarze Meer angelangte Consul hat sich nach Petersburg begeben, wegen der nach der

Mitteländischen See gehenden Russischen Flotte, Maßregeln zu nehmen. Man hat seit kurzen die Nachricht erhalten daß die Russen Bender erobert, und daß man von Dezakow bald ein gleiches erwartet. Es ist nicht ohne Ursache, daß die Kaiserlichen die Bürger in Lemberg bewasnet, in dem die Türken wäertlich ein Projct haben sollen, in Gallicien einzufallen, und bis Lemberg zu gehen wo alle Landes-Archive seyn sollen. Man saget aber daß solche schon nach Zamosz gebracht worden. Auch soll der Passa von Choczim an den Woywoden von Rußland geschrieben und hingemeidet haben, daß vielleicht ein Corps Truppen nach Gallicien gehen würde, da nun einige durch das Gebiete der Republique gehen müßten, so gar be er die Versicherung, daß die Truppen die genaueste Mannszucht beobachten, alles was sie brauchten baar bezahlen, und Niemandem etwigen Schaden zufügen würden.

Fortsetzung des abgebrochnen Wiener Artikels.

Am 14ten in der Früh rückten anfangs 30 solche Türken an das vor den Tete de Pont bestehende, und von unsern Sersagern besetzte Gefiräuche an, die in verschiedenen Abtheilungen durch andere immer nachgefolgte feindliche Mannschafft bis auf 1000 Köpfe verstärkt worden sind, welches dem Herrn General der Cavallerie Fürsten von Lichtenstein veranlaßt hat, nicht allein denen Sersagern eine Zahl Scharfschützen zur Unterstützung beizugeben, sondern auch mit den bey dem Tete de Pont vorhandenen Kanonen und Haubigen unter den Feind mit Heftigkeit feuern zu lassen, wodurch die Türken, ob schon sie den Angriff dreymal mit einem entsetzlichen Geschrey wiederholten, nach einer 2 Stunden andauernden Kanonade, bey Einbruch der Abenddämmerung zum Weichen gebracht worden sind.

Der hieby vom Feinde durch unser Feuer erlittene beträchtliche Verlust läßt sich eigentlich nicht bestimmen, weil die Todten auf ihrem Terrain liegen geblieben, und in der

Nacht fortgebracht worden sind; von uns ist kein Mann todt geblieben noch bleibet worden. Am 14 May in der Frühe um halb 5 Uhr rückte gegen unsere bey dem Beschaniere. Danum ausgestellte Vorposten ein feindliches Commando an, dessen Stärke wegen des, diesen Morgen eingefallenen sehr starken Nebels nicht abgenommen werden konnte; daher auch die Vorposten sich mit Nachdruck in feinen Widerstand eingelassen, sondern zurück gezogen haben, bis theils der Tag sich aufhehlet hat, theils einige Mannschaft zur Unterstützung herbey kam, durch die das feindliche Commando auf eine beträchtliche Distanz zum weichen gebracht, und eine Zeitlang von den Unserigen verfolgt worden ist.

Da aber bald hierauf die Türken eine ansehnliche Unterstützung von der Saupitze her bekommen und die auf dem Braccia erbaute Batterie Kanonen eingebracht haben, so sind auch die Unserigen wieder von ihren Posten zurück gezogen worden, um nicht etwa durch die Ueberlegenheit abgeschnitten zu werden. Ungeachtet des bis gegen den Abend andauernden Kanonen- und Musketenfeuers mußte gleichwohl der Feind, da er unsere Truppen für einen Angriff in der Bereitschaft fand, auch diesmal wieder abgehen, ohne seine auf dem Beschaniere-Danum gerichtete bekannte Absicht erreicht zu haben, worauf von den unserigen sowohl die Vorposten der Infanterie bis in die letzte alte Schanze vorgerückt sind, als auch die Kavallerie bedient ihre vorigen Posten besetzt haben, und der Feind wie das erstemal verfolgt seyn würde, wenn nicht der eingefallene starke Regen dazwischen ein Hinderniß gemacht hätte.

Von den unserigen sind 2 Mann todt geblieben, 7 Pferde mit einem Dienstpferde verwundet und 5 vermißt worden, der Verlust der Türken, kann nicht verläßlich bemerkt werden, weil sie Tode und Bleibte mit sich genommen haben, und nur auf dem Felde mehrere Leibgürtel und andere Kleidungsstücke gefunden worden sind, die von Toden und Bleibten liegen geblieben seyn müssen.

Von der in Belgrad gelegenen feindlichen Garnison, werden unsere Freiwilligen durch ausgesandte Kommando öfters aus der Absicht angegriffen, um sich die freye Communication zu verschaffen und theils die aus Vidin anhoffende Verstärkung an Mannschaft, theils den erwartenden Munitionsvorrath, woran es ihnen gebricht, in die Festung hinein zu bringen, wie dann erst vor kurzem ein solches feindliche Kommando die unserige von Grozta beloschiret, und die allda zu Grund gerichtete Brücke hergestellt hat, bald darauf aber von diesseitigen Freiwilligen wieder allda Posto gefaßt, und die Brücke verbrannt worden ist.

Nach einer Anzeige des Herrn Generalen der Kallerie Prinzen von Coburg vom 8 May hat derselbe mit seinen unterhabenen Korps das Lager bey Narenze bezogen.

Leipzig den 26 May.

Gestern Abend um 8 Uhr langten Ihre Hochfürstl. Durchl. der regierende Herr Landgraf von Hessen-Cassel, von Berlin kommend, mit 4 Wagen hier an, traten im Hotel de Baviers ab, und setzten diesen Morgen um 6 Uhr Dero Reise nach Cassel wieder fort.

Brüssel, den 15 May.

Die Versammlung der Stände ist endlich von dem Gouvernement auf den 20sten dieses festgesetzt, und die Circulairbriefe zu selbiger sind bereits abgesandt. Jedermann ist aufmerksam auf das, was in dieser Versammlung beschloffen werden wird. Das Regiments von Bender, welches nach Deutschland zurückmarschiren sollte, hat Contreordre erhalten, und bleibt zu Luxemburg; eine Escadron Dragoner von Urberg hat sich nach Bergen in Hennegau begeben, wo einige Unruhen sind.

Der Erzbischof von Mecheln und der Bischof von Antwerpen sind hier gewesen, und haben mit Ihre Königl. Hoheiten, und auch mit dem ersten Minister, verschiedene Conferenzen gehabt; sie bleiben aber bey ihrer Meynung in Betreffe des Seminariums zu

Eszen, und wollen sich schlechterdings nicht nach den Absichten des Hofes bequemen.

Haag, den 17 May.

Die Staaten von Holland wollen nun den Officieren, die von der Provinz Holland allein angestellt gewesen, und nachher wieder außer Dienst gesetzt worden, eine Pension bewilligen.

Zu Loosduinen ist am Montage Abends das Haus des Küsters, der ein Patriot ist, geplündert worden. Alle Verordnungen können diese Ausschweifungen des Partheygelfes noch nicht hindern.

Auf den Antrag von Utrecht, daß nicht bloß die einzelnen Provinzen, sondern die ganze Conföderation, die jetzige Regierungsform mit der Statthalterschaft und den selbiger anstehenden Würden garantire, ohne daß man sich deshalb in die innere Direction der Angelegenheiten der Provinz mische, wird vermuthlich auch diese Garantie zu Stande kommen.

Schreiben aus Paris, den 16 May.

Mit der von dem General-Procurator, als Syndicus der Stände von Bretagne, im Parlemente zu Rennes eingelegten Protestation noch nicht zufrieden, haben die Deputirten dieser Provinz, die sich gewiß zu übertriebene Besorgniß machten, eine hinlängliche Antwort vom Principal Minister erhalten, an welchen sie sich mit der Bitte gewendet hatten, daß er die Ruhe und Privilegien der Provinz aufrecht erhalten möchte. Diese Antwort soll folgenden Inhalts seyn. „Der König wird seine Edicte nicht zurück nehmen, da das Gesetz für das ganze Reich allgemein ist. Wenn sich Dinge finden, die den Rechten, Befreyungen und Freyheiten der Provinz zumider sind: so werden Se. Majestät die Vorfstellungen der Stände darüber annehmen, und diejenigen, die Sie gegründet finden werden, Dero Aufmerksamkeit würdigen. — Wenn bewiesen wird, daß die Anzahl von 48 Richtern nicht hinlänglich ist: so kann man die Zahl derselben vermehren. — Jede neue Auf-

lage, die von der Cour pleniere wird registrirt worden seyn, soll in Bretagne nicht ohne vorgängige Einwilligung der Stände gehoben werden können. — Jedes, Bretagne besonders angehende Gesetz soll, wie vorhin, im Parlemente registrirt werden.“

Die von den verschiedenen Städten in den Provinzen, wo die neuen Edicte registrirt worden sind, abgegangenen Couriere haben sämlich sehr geilet, und sind nach und nach eingetroffen. Man hat also sehr bald erfahren, daß zu Rouen, Douay, Metz, Dijon, Aix, Toulouse, u. s. w. alles ruhig abgegangen ist. In Besancon hat die Session über 30 Stunden gewähret, weil alle an das Parlement seit 1774. gerichtete Edicte gelesen und verificirt werden mußten, wovon seit der Zeit keines war registrirt worden. Zu Libourne hat das Parlement die stärksten Protestationen eingelegt, und erklärt, daß es, man möchte es aufheben oder zerstreuen, sich allein als den wahren und einzigen Gerichtshof in Gullenne betrachten würde. Gleichwohl leidet dies Parlement, wie alle andere, keine andere Aufhebungen, als diejenigen, welche die Errichtung der Oberamtsgerichte erforderlich macht. Zu Rennes, wo der König dem Commandanten erlaubt hat, das blaue Band zu tragen, ehe er aufgenommen war, kam derselbe ins Parlement, ohne eine Begleitung von Truppen, und ließ erst eine Compagnie Grenadiere holen, nachdem er durch den großen Saal des Pallastes gegangen war, und der Lärm nicht aufhörte. Der Pöbel empfing ihn an der Thüre mit einigen Steinen, wovon einer den Intendanten traf. Die Bürger, die Officiere, und selbst die Soldaten betrugten sich bey dieser Gelegenheit so gut, daß der Pöbel dadurch beruhigt ward, und keine größere Ausschweifungen beging.

Der Hof soll auch bereits von Grenoble und Pau Nachricht haben, wo die Commandanten vermuthlich keinen größern Widerstand, als in den andern Städten, werden gefunden haben.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Schlesische Instantien-Roth, oder das ist lebende Schlessen des 1788sten Jahres, zum Gebrauch der Hohen und Niederen, in zwey Theilen abgetheilet. Darinnen befindlich: In dem ersten Theile die Hohen und Niedern Königl. Landes-Collegia und Aemter überhaupt, und in dem zweyten Theile, die in den Fürstenthümern, Freyen Standes- und Mindern-Herrschaften, wie auch Städten des Souverainen Herzogthums Schlessen, und der Grafschaft Glatz, insonderheit, befindliche Regierungen, Geistlichkeit und Magisträte; ingleichen Königl. sowohl als andere Aemter und Bedienten, in alphabetischer Ordnung zusammen getragen. Mit Königl. allergnädigsten Privilegio. 12. Breslau, 1788. gebest 25 sgr.

Beiträge zur Geschichte des amerikanischen Krieges aus Original-Briefen und Schriften der damaligen Zeiten, 1r Theil, 8. Philadelphia 788.

Anekdoten und Characterzüge zur Veredlung des Herzens, 8. Altona 788. 4 sgr.

Hamburgs Geschichte, ein Lesebuch für Mädchen und Jünglinge, 8. Lübeck 788. 13 sgr.

Erläuterung des in Deutschland üblichen Lehnrechts in einem Kommentar über die Böhmerischen *Principia juris feudalis*, vom Hofrath und Prof. Schnaubert in Jena, 2te Forts. 4. Braunschweig 18 sgr.

Handbuch der Fruchtbaumzucht von C. E. L. Hirschfeld, 1r Theil, 8. Braunschw. 788. 13 sgr.
G. Fr. Hildebrandt, Bemerkungen und Beobachtungen über die Pocken in der Epidemie des Jahrs 1787 8. Braunschweig 788. 13 sgr.

L. Reichseden von Stolzner, practisch-ökonomische Abhandlungen von der Viehzucht und dem Federvieh, 1r Theil, 8. Nürnberg 788. 23 sgr.

— Abhandlungen vom Seiden-Flachs- und Hansbau, ingleichen von einer Art Seide aus Spinnenweben, 8. Das. 788. 10 sgr.

Deklaration der zu Schilde versammelten Commission zum Defensionswesen der Irreligion, des Unglaubens und der Ertienfreiheit u. 8. Frst. u. Ep. 788. 4 sgr.

Rosen auf das Grab Friedrichs des Einzigen gesammelt von L. Hübner, 2 Körbe, gr. 8. Salzburg 787. 1 Rthl. 20 sgr.

Gedanken über die militärischen Vorurtheile von dem Herrn Marquis von Breze, a. d. Franz. übers. von Wilh. Schwenke, gr. 8. Hannover 787. 15 sgr.

Chrestomathia italiana in due parti divisa, oder italienisches Lesebuch in 2 Theilen, herausgegeben von J. F. Klauser, 8. Frst. u. Ep. 787. 1 Rthl. 8 sgr.

Auferstehungs-Freuden, 4. Dresden 788. 4 sgr.

Lankarts Familie, eine Erziehungs-geschichte größtentheils für studirende Herrn, 8. Dresden 788. 18 sgr.

Krieg im Haus oder List gegen List, ein Schauspiel in 3 Aufz. von J. J. C. von Reck, 8. Pappenheim 788. 7 sgr.

Ein vollständiger Catalogus von Römisch-Catholischen Büchern, so wohl in lateinischer als deutscher Sprache, nebst beigefügten Preisen, wird an Bücher-Liebhaber in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung gratis ausgegeben.

(Zur Nachricht.) Von Seiten einer hi-sigen Königl. Oberamts-Regierung wird dem Publico hlermit bekannt gemacht, daß der hiesiae Dohmherr *Marquis de Cavalcabo* seinen Gläubigern sämmtliche ihm von seinen geistlichen Officiis jetzt und künftig zukommende Revenües zu ihrer Befriedigung cedirt hat und folglich darauf weder Cessiones und Assignationes ertheilen kann. Breslau den 31 März 1788.



(*Citatio* der Joh. Susanna Hollsteinin.) Von der Königlich Ologauschen Obers Amts-Regierung wird auf Ansuchen des Rothgerber Johann Gottlieb Hollstein zu Woblan dessen bößlich entwichene Ehefrau Johanna Susanna geborne Froemberginn hierdurch vorgeladen sich in *Termino peremptorio* den 26ten August dieses Jahres früh um 9 Uhr vor dem Obers Amts-Regierungs-Rath Harsleben auf hiesigem Schloße zu stellen, über ihre bößliche Entweichung Rede und Antwort zu geben, im Fall ihres ungehorsamen Aufbleibens aber hat sie zu erwarten, daß das zwischen ihr und dem Kläger zeithero obgeschwebte Band der Ehe in *Contumaciam* getrennet und demselben die anderweitige Verehligung werde nachgelassen werden.

(*Subhastation* des Ehemännischen Hauses.) Bei den hiesigen Stadt-Gerichten soll *ad instantiam Creditorum* das dem verstorbenen Tuchmacher Joh. Gottlieb Ehemann gehörige auf der äußern Nicolalgasse am Ecke des St. Barbara Kirchhofes gelegene Haus, welches auf 1333 $\frac{1}{2}$ Rthl. gerichtlich gewürdigt worden, öffentlich subhastirt und feil geboten werden. Es können sich daher alle und jede, welche solches Haus käuflich an sich zu bringen Lust und Vermögen haben, in denen hierzu anberaumten Vertheilungs-Terminen den 10. May, den 7. Junii, besonders aber in *Termino peremptorio* den 12. Julii an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch genugsam legitimirte und instruirte Special-Bevollmächtigte einfinden, ihre Gebote in dermaligem sächsischen Cour. ablegen und gewärtigen, daß obbeschriebenes Haus dem Meistbliebenden und aus besten Zahlenden im letzten Vertheilungs-Termino zugeschlagen und adjudicirt, auf die nach Ablauf solchen Termins etwa einkommenden Gebote aber nicht weiter reflectirt werden soll. Wornach sich Kauflustige zu achten. Zugleich werden hienach durch alle erwannigen Real-Prätendenten zu Conservation ihrer Gerechtsame hienit vorgeladen sich bis zum letzten Vertheilungs-Termino oder spätestens in diesem Termin zu melden und ihre Ansprüche dem Gericht anzuzeigen, widerriegenfalls aber zu gewärtigen: daß sie auf erfolgte Adjudication damit und in so weit sie den Fundum betreffen, gegen den neuen Besitzer nicht weiter behauptet werden sollen. Breslau den 18. Mart. 1788.

(*Edictal-Citatio* einiger Landesabwesenden.) Von dem Magistrat der Chur- und Hauptstädte Brandenburg sind: 1) der Invalide, nachheriger Bürger und Müller Joh. Peters, aus dem Reiche gebürtig, welcher im Jahr 1767 von hier nach Schlesien, zum Besuch seiner Freunde gegangen, aber seit seiner Entfernung nichts von sich hören lassen. 2) Der Hutmacher-geselle Joh. Andreas Ebel, welcher 1755 in die Fremde gegangen, von dessen Leben und Aufenthalt aber seit 1763. gar keine Nachricht eingegangen. 3) Der Schloßergeselle Daniel Heintich Breithor, welcher gleich nach Ostern 1767 in die Fremde gegangen und von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, nicht minder denen etwa zurückgebliebenen Erben und Erbnehmen citirt sich innerhalb 9 Monathen und spätestens den 5 Sept. 1788ten Jahres daselbst zu Rathhause bey dem Magistrat oder in der Rathhausl. Registratur, entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es an Bekanttschaft fehlt die Justizcommissarien Zierhold und Grust, vorgeschlagen werden, zu melden, von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, auch die zu ihrer Legitimation dienende Documente beizubringen, oder zu gewärtigen, daß die Verschwollene für todt erklärt, die sich nicht meldende Erben aber, mit ihren Ansprüchen an das zurückgebliebene Vermögen präcludirt, und solches Vermögen, denen sich meldenden Erben, wenn sie sich gehörig legitimirt, werde verabsolget werden.

(*Edictal-Citatio* einiger Landesabwesender.) Da nachbenannte hiesige Stadt-Kinder und resp. Stadt-Untertanen: 1. der Barbiergefelle David Gottlob Bergmann, 2. der Husar Gonfried Eichner, 3. der Lehrpursche Johann Gottfried Mengel, 4. der Mühl-

pursche Gottf. leb. Urban, 5. der Müßpursche Johann Gottf. leb. Schöner, 6. der Schürschicht Johann George Fischer, theils heimlich angetreten, theils mit einem Wandschlag sich von hier wegbegeben, als werden selbige so wie deren unbekannte Erben hiermit *edictaliter citir*et binnen 9 Monath und zwar in dem peremptorischen Termin den 27 August künftigen Jahres 1788 Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause vor und zu erscheinen, von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, im Fall fernern Ausbleibens und Stillschweigens aber zu gewärtigen, daß *absentes* für todt erklärt, die sich nicht gemeldete Erben aber ihrer Rechte für verlißig werden declarirt, und das Vermögen dieser Personen als *extra bonum vacans* dem Fiskus werde einverleibet werden. *Signaturum* Schweidnitz den 18 October 1787.

(Zu verkaufen.) Großhitz den 10ten May 1788. Da sich in Termino licitationis um das auf 1944 Mthl. 7 gr. 4 b^t. gewürdigte Joseph Scholzische Bauerguth zu Kleinitz kein annehmlicher Kauflustige gemeldet, und nur 880 Mthl. daraufgeboten worden, so ist auf Wunsch der sammtlichen Guts Real Gläubiger ein anderweiter Licitationstermin auf den 10. Julid. J. früh um 9 Uhr anberaumt worden, an welchem der meistbiethende Kauflustige nach einem verbesserten Gebote gewärtigen kann, daß ihm dieses Bauerguth eigenthümlich zugeschlagen werden wird.

(Zu verpachten.) Schloß Peterwaldau den 28. April 1788. Das Reichsgräflich Stollberg. Wirthschaftsamt alhier, macht bekannt, daß das Bran. Urbar zu Mittel-Gaulbrück, und das Bran. und Brandwein. Urbar zu Nieder-Weiskersdorff *Termino Johannis Baptiste* dieses Jahres, einzeln, auch allensfalls zusammen verpachtet werden sollen, Pachtlustige werden demnach auf den 9ten Janus a. c. als den zur Versteigerung angeetzten Termin hienüt hieher geladen. Die Pachtbedingungen können mittlerweile auf dem Mittel-Gaulbrücker Hofe zur Durchsicht verlangt werden.

(Zur Nachricht.) Alle und jede, die Forderungen an die Cassen des Fusilier-Bataillons v. Plüskow, wegen Lieferungen, oder sonst für das verfloßene Jahr, seit dem 1. Jun. 1787 oder seit Errichtung des benannten Bataillons zu haben vermeinen, werden laut allerhöchst Königlich und gnädigsten Special Befehl d. d. 15. Octobr. 1787 hierdurch vorgeladen, sich bey den unterzeichneten Gerichten binnen 4 Wochen oder doch in dem auf den 23. m. fut. deshalb anberaumten peremptorischen Termine zu melden, und über ihre Forderungen zu erklären, ansonst sie mit ihren Forderungen nicht weiter gehört, sondern vermittelst eigenen Erkenntnisses präcludirt, wie denn auch mit ewigem Stillschweigen belegt werden sollen. Ramlau, den 22. May 1788.

Königl. Preuß. v. Plüskowsches Bataillons-Gericht.

von Plüskow
Oberstleutnant und Chef.

C. G. Stöckel, Aufseher
u. Quartiermeister.

(Citatio der Peter Quäronschen *Creditorum*.) Brieg den 17. April 1788. Von dem Stadtgerichten d. selbst wurden alle und jede so an den Nachlaß des in Anno 1787. hieselbst verstorbenen Provinzialinspector Quäron *ex quocunque capite* rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen. Innerhalb 9 Wochen peremptorie aber auf den 3. Jul. c. Nachmittags um 3 Uhr vor dem deputirten Syndico Pächte *ad liquidandum et justificandum prætensa sub poena praeclusi et perpetui silentii* entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen conuoctirt auch wird öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche etwas an Geld. Sachen und Verbindlichkeiten von dem Verstorbenen hinter sich haben, solchen binnen 4 Wochen a dato vorzuzeigen, und mit Vorbehalt des daran habenden Rechts *ad depositum* abzuliefern oder aber zu gewärtigen haben, daß bey dem gänzlichen Verschweigen

solcher Gelber oder Sachen, sie sich den gewissen Verlust des daran habenden Rechts oder Unterpandes selbst zugezogen haben.

(*Citatio der Johann Feigelschen Gläubiger.*) Eust Czarnowanz den 1ten May 1788. Von hiesigem Fürstl. Jungfräul. Stifts Gerichts-Amt werden hiedurch alle diejenigen so an die Verlassenschaft des auf hiesiger Glashütte verstorbenen Glasmeisters Johann Feigel eine Forderung oder Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich vorgeladen in dem auf den 10ten Julium c. a. anberaumten Termin früh um 8 Uhr vor hiesiger Amts-Kanzlei zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zum Protocoll zu geben und solche sofort zu justificiren, widerigensfalls aber zu gewärtigen, daß sie *per Sententiam* präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird. Zugleich werden auch alle diejenigen so an den verstorbenen Commun-Debitorem etwas zu zahlen haben, oder als Pfandwelse besitzen, aufgefordert ihre Zahlungen an niemanden anders als an hiesiges Gerichts-Amt zu leisten, und die in Händen habende Pfänder *salve jure* an dasselbe abzugeben. Und da auch *ad instantiam* des *Curatoris Massæ* Actuario Ruß das sämtliche Mobiliare und vorräthige Glaswaaren, wie nicht weniger etliche Diamanten öffentlich *auktionis lege* veräußert werden sollen, und hierzu der 8te und 9te Julius *pro Terminis* anberaumet worden, so wird solches Kaufsüßigen bekannt gemacht, und haben sich dieselben deshalb alhier in Czarnowanz einzufinden.

(*Citatio der D. Schäferschen Gläubiger.*) Ein Hochedler Rath der Königl. Pohnischen Haupt- und Cronstadt Cracau ladet *ad instantiam* Claris. ac Excel. D. Joannis Schaffer Phil. & Medic. Dris et Professoris, auch dieser Stadt Schöppen alle und jede vor, welche einige von demselben in deutscher oder pohnischer Schreibung unterschriebene Obligationen, Wechsel, Schuld- und andere Verbindungen Scheine, als auch Blanqueten in Händen haben, um dergleichen Papieren Gültigkeit zu entscheiden. Nachdem der bey obgedachtem Titl. Herrn Dr. und Medic. Prof. Schaffer in Diensten gestandene Joseph Fuhrmann gehärtig aus Grottkau in Schlessen außer andern Sachen auch einige Blanqueten demselben entwendet, auch vielleicht gar sträflichen Gebrauch davon gemacht hat. Um dabero das Vermögen des oberwähnten Herrn Medic. Dris gegen alle Unterschleiffe zu sichern, so werden alle und jede Inhaber einiger obernannter Schriften den 28. Julii jetzt laufenden 1788. Jahres, bey dem Hochedl. Cracauer Magistrat sich melden. und die Gültigkeit derer Papiere zu erwiesen haben. Welches man von Amtswegen zu jedermanns Wissenschaft anzeigt. Cracau den 5. May 1788. Die Raths-Kanzellen daselbst.

(*Citatio der ausgeeretenen Christian Friedrich u. Ernst Gottlieb Scheibler.*) Stetnau an der Oder in Niederschlessen den 25ten Mart. 1788. Die seit verschiedenen Jahren abwesende Schneidergesellen Christian Friedrich und Ernst Gottlieb Gebrüder Scheibler, oder deren Erben, werden *ad instantiam* ihres constituirten Curators des Wörrthermeisters Johann Kaulfuß, da deren Vater, der gewesene Gewerkschneider-Erste Abraham Scheibler *ab intestato* verstorben hiemit auf den 30ten Junii c. a. peremptorie vor hiesigen Magistrat citiret, um sich mit ihren übrigen Geschwistern, der väterlichen Verlassenschaft wegen. aus einander zu setzen, widerigensfalls dieselben, oder deren Erben gewärtig seyn können, daß solches *ex officio* angeleget, und das Erben-Haus *pro via detaxatione* zu feilen Kauf gestellet werden wird.

(Dienst suchender Domestique.) Ein Domestique der gut fristren, rasiren auch mit der Schneiderei fort kann, sucht herrschaftliche Dienste. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Nachtrag

Nachtrag ad No. LXV. Montags den 2. Junius 1788.

(Sourage Verpflegung.) Da der 11te Junii c. a. zum Veltations-Termino von Entreprenneurs der Lieferung, die der Jauersche Creiß an 7 Escadrons des löbl. v. Czetrizischen Infanterie-Regiments die hieselbst in Cantonirung kommen, zu leisten hat, festgesetzt worden, als werden alle diejenigen, die gegen Erlegung einer Caution Velleben haben diese Entreprise zu übernehmen, eingeladen, sich benannten Tages früh um 8 Uhr in dem Königl. Creiß-Steuer-Amt zu Jauer einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die billigsten Conditiones eingehen und dem Creiß am meisten favorisiret, diese Lieferung wird überlassen werden. Jauer den 26. May 1788.

Königl. Preuß. Landrath Jauerschen Creißes.

v. Reibnitz.

(Lotterie Nachricht.) Diejenigen Interessenten so ihre Loose zur 5ten und letzten Classe der 20ten. Berliner Classen-Lotterie noch nicht renovirt, werden hiermit, die Renovation bey ohnsehlbaren Verluste alles Unrechts an einen Gewinnst bis zum 21. Junii besorgen zu lassen. Nach diesem Termin werden keine Entschuldigungen angenommen, sondern die nicht bezahlten und abgeholtten Loose werden an andere Liebhaber verlaufen. Die Renovation fürs ganze Loos ist in Gold 5 Rthl. 2 ggr. Courant 5 Rthl. 11 ggr. Das halbe in Gold 2 Rthl. 13 ggr. Cour. 2 Rthl. 22 sgr. Das Viertel 1 Rthl. 11 sgr. Courant. Einige Kauf-Loose zu dieser vortheilhaften Lotterie, worin die Capital-Gewinnste geliefert werden, stehen noch zu Diensten. Das ganze Kauf Loos kost: 15 Rtl. 10 ggr, das halbe 7 Rtl. 17 ggr. Das viertel 3 Rthl. 20½ ggr. in Gold. Von auswärtigen Interessenten und Liebhabern werden Briefe und Gelder franco erwartet, und dagegen jedermann prompte Bedienung wiederfahren. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Breslau den 2. Junii 1788.

Joh. David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

(Zu verpachten.) Meisse den 28ten May 1788. Bey der Fürst-Fürstlichen Regierung alhier ist der 23te Junii a. c. pro Terminolicitationis zur Verpachtung der im Meisser Kreisse gelegenen Sibet. commiß. Güther Ralkau, Wiesau und Kleinbriesen auf 6 nach einander folgende Jahre anberaumat worden, und werden daher Pachtlustige zu Ablegung ihres Gebots am benannten Tage früh um 9 Uhr hiermit vorgeladen.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Nothsürben im Breslauischen den 31. May 1788. Daß der hiesige nächste Jahrmarkt die Mittwoch vor Joh. als den 18. Junii c. und nicht wie im Calendar steht den 18. Sept. gehalten werden soll, wird hiedurch zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht.

(Seidschürzer Bitterwasser.) Bey dem Kaufmann Ferdinand Rath. Professor auf der Hummerey ist frisch angekommen und in billigen Preissen zu haben, ächtes Seidschürzer Bitterwasser mit dem Fürstl. Wappen in ganzen und halben Poutellen a 13 sgr., das aus diesem Wasser bereitete Bittersalz und Magnesia, alle übrige mineralische Wässer und Hallische Medicamenta, alle Sorten Speceren, Farbe- und Canditor-Waaren, Chocolate pr. Pf. a 9 bis 50 sgr. und Eichorien-Coffee a 6 sgr. und Wiener-Schießpulver der Centner a 26 Rthlr.

(Zu verpachten.) Sacrau den 28ten May 1788. Da die Urrende zu Sacrau, Dbrorow, Damdrowe und Rallnow in Termino den 18ten Julii c. früh um 9 Uhr in Sacrau auf 3 oder 6 Jahre an den Meißblethenden verpachtet werden soll, so wird solches hiermit bekannt gemacht, und können die Conditiones bey dem Wirthschafts-Amt zu Sacrau nachgesehen werden.

(Zur Nachricht.) Die schwimmende Bäder, so dieses Jahr in völlig verbessertem Stand gesetzt sind, werde ich den 1ten Junii c. a. eröffnen lassen. Liebhaber des Badens können sich dieser Bäder wie ehemals zu allen Stunden bedienen; die Armen u. erhalten Frey-Billets und melden sich bey mir. Breslau den 30. Junii 1788. Prätorius.

(Selzer-Wasser zu haben.) Frisches Selzer-Wasser, erster Schöpfung, ist neu angekommen, imgleichen ganz vorzüglich guter Champagner, weiß und rother, und um billigen Preis zu haben, beym Kaufmann Bisenti, in seinem Hause auf der kleinen Dhlauer Gasse. Breslau den 19. May 1788.

(Tofayer Wein.) Breslau den 1ten Junii 1788. Einem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf der Neuschen Gasse in dem Gasthof zu den 3 Thürmen fünf bis sechs hundert Bouteillen guter ächter Tofayer Wein, nehmlich Tofayer Essenz 1779. Ferner Tofayer Ausbruch dito, von besser Güte und Geschmack um billige Preise zu bekommen sind. Respectivte Liebhaber werden gütigst ersucht sich bey dem Hrn. Ertel Wirth obigen genannten Gasthofs davon benachrichtigen zu lassen, welcher weitere Auskunft ertheilen wird.

(Diverse Brunnen.) Von der frischesten May-Schöpfung laut Urteste vom 2ten May sind dato bey mir angekommen Selzer-Brunn, Pyramont-Brunn, Eudower-Brunn, Hlinsberger-Brunn, Spaa-Wasser, auch von verschiedener Größe der Flaschen das aufrichtigste ächte Seidschüger Bitterwasser, nebst Carlsbader, Egerischen und Seidsch. Bittersalze und nun jederzeit vor die billigsten Preise zu haben. Auch kommen von Zeit zu Zeit noch verschiedene Transporte davon an, um die Brunnen immer frisch bey mir bekommen zu können. Breslau den 31. May 1788. Carl Friedrich Eberlein, im goldenen Anker in der Stockgasse.

(Zu verauctioniren.) Montags den 16. Junii c. a. sollen auf dem hiesigen rathhauseichen Färstensaale verschiedene Verlassenschafts-Effecten, bestehend in Gold, Silber, Leinwand, Kleidern, Zinn, Kupfer, Messing und Hausrath verauctionirt werden, welches Kauf Lustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 26. May 1788.

(Verlohrner Hühnerhund.) Dem k. k. Jäger vom Hrn. Grafen v. Königsdorf ist ein Hühner-Hund den 25. April verlohren gegangen: Die Abzeichnung von dem Hunde ist diese: er hat einen braunen Kopf, braun behangen, auf der rechten Seite einige braune Flecke, und Hegericht, auf dem rechten Hinterlauf unterm Knie eine Hühnerwurzel, die Ruthe ganz braun, nur auf der Spitze draußen einige weiße Haare; Wer solchen gefunden, soll ein Douceur vom k. k. Rthl. erhalten. Zu melden ist es im Graf v. Königsdorffschen Hause auf der Antonlengasse in Breslau, oder in Jacobine bey Dhlau, oder in Dßig bey Grottkau.

(Zur Nachricht.) Die auf den 3. Junii c. früh um 10 Uhr im Landhause zu Schweidniz nicht persönlich erscheinen könnenden Glieder der Deconomisch Patriotischen Societät werden ersucht gedachten Tages schriftlich zum Wohl ihres Vaterlandes zu wirken.

(Orgel zu verkaufen.) Ein geehrtes Publikum wird hlerdurch advertirt, daß alhier bey dem Uhrmacher u. Wandelt eine ganz neu verfertigte wohl conditionirte Orgel zu verkaufen. Nähere Nachricht davon ist bey gedachtem Uhrmacher u. Wandelt zu erhalten. Zwanzig den 4 May 1788.

Seidschüger Bitter- und Selzer-Wasser sind angekommen in F. J. Wohlauffs Specerey-Handlung alhier.

Ernst Grimm ist alhier mit frischem Selzer Brunn angekommen und steht im rothen Hause auf der Neuschen Gasse.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends in Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch, auf allen Königl. Postämtern zu haben.